

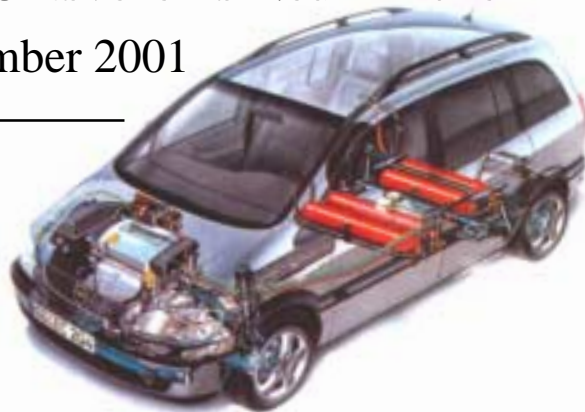


# Der Bliesbote

Zeitung des SPD-Ortsvereins Neunkirchen-Zoo

Ausgabe 42 - November 2001

## Erdgasautos geben Gas



**Die neue Generation der Erdgasautos ist da. Sie sind günstiger und bieten den gleichen Raum- und Fahrkomfort wie ihre benzinbetriebenen Kollegen.**

Jürgen Schirra von den Stadtwerken Homburg referierte am 16.10. auf Einladung des Ortsvereins über das Gas-Auto. Als Erstes fragt man sich, wieviel Raum wohl die Tanks verbrauchen. Aber bei neuen Gas-Fahrzeugen sind sie unter dem Wagen-

boden angebracht. Das Volumen des Innenraums bleibt so erhalten. Die Motoren wurden optimiert, um die gleiche Leistung wie Benzinmotoren zu erbringen.

Fiat, Opel, BMW, Ford, Mercedes und Volvo bieten diese Modelle an, die sowohl nur mit Erdgas oder mit Erdgas und Benzinbetrieb laufen. Aber auch der nachträgliche Einbau ist möglich. Die Mehrkosten betragen zwischen 4.500 und 5500 DM. Davon werden 3000 DM durch ein Förderprogramm der Stadtwerke Homburg gedeckt, das für 2002 verlängert wurde. Die Mehrkosten amortisieren sich in kürzester Zeit, da der Verbrauch mit Gas kostenmäßig um mehr als 50 Prozent unter einem Benziner liegt!

Und: Gas ist umweltfreundlicher, schont den Motor, ist leiser und ungefährlicher als Benzin. Gesellschaftspolitisch bietet Gas einen umweltfreundlicheren Übergang ins Wasserstoffzeitalter: Die gewinnbaren Ressourcen reichen noch schätzungsweise für 170 Jahre.

**Einziger Wehrmutstropfen:** Bislang bieten im Saarland nur die Stadtwerke Homburg eine öffentliche Tankstelle, Saarbrücken verfügt über eine Tankstelle für den Busbetrieb. Bundesweit gibt es um die 200 Gas-tankstellen. In den nächsten beiden Jahren kommen etwa noch Mal so viele hinzu.

**Mehr Infos erhalten Sie über  
Eberhard Stumpf (06841) 6 94 - 2 21  
Jürgen Schirra (06841) 6 94 - 1 70.**

### Einladung zur Mitgliederversammlung

**des SPD Ortsvereins Neunkirchen-Zoo  
am Dienstag, dem 6. November 2001,  
20 Uhr im Naturfreundehaus**

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Wahl der Mandatsprüfungs- und Zählkommission
4. Bericht des Vorstands
5. **Jubilarehrungen**
6. Wahl der Delegierten für die Wahlkreis-konferenz zur Nominierung der Bundestagskandidaten
7. Wahl der Delegierten zum Landesparteitag zur Nominierung der Bundestagskandidaten
8. Verschiedenes



Willi Kräuter, 1.Vors.

Die Wirtschaft ist ihr Leben: Hobby, Beruf und Leidenschaft zugleich. Kein Wunder, dass sie sich auch dort kennenlernten. Helgas Mutter betrieb damals die Waldeslust. Die Mutter von Detlef bediente bei ihr. Und schließlich war

Detlef als gelernter Konditor auch noch Kellner. Kurzum: Die Beiden lernten sich an der Theke kennen und heirateten. Das war 1967.

Seither ist einiges Wasser die Blies runter gelaufen. Ergebnis: 5 Kinder, 5 Enkel, ein Hund und eine Katze. Wer kennt nicht

Angie. Er ist gemütlich und 8 Jahre alt, aber ein guter Wachhund.

Der wird auch gebraucht bei der etwas abseitigen Lage des Naturfreundehauses.

Wenn einem das Wirtschaftsleben im Blut liegt, läuft auch der Betrieb. Heute sind es gerade mal ein Dutzend Gäste - an einem Montag. Wenn die Vereine, wie der TTC, die Straßenbahner, die Musiker, die Aquarianer, ja und die Naturfreunde oder der SPD-Ortsverein da sind, dann gehts schon rund. Nur an einigen Skat-Spielern fehlt es noch.

Leidenschaften haben beide nur wenige, die aber aber sehr intensiv: Z.B. den Rennsport. Helga ist Schumi-Fan, Detlef schwitzt für Mercedes. Das geht so weit, dass man auch mal nachts um drei oder vier öffnet. Rennen müssen eben sein. Man sagt ja, dass sich Gegensätze anziehen - und wenn es nur der Umstand ist, dass Detlef gerne Bier trinkt und Helga sich vollkommen abstinert auf Kaffee und Sprudel begrenzt. Eine nützliche weibliche Eigenschaft, wenn man gerne mal einen

Trinken geht. Aber Detlef bleiben dazu arg wenig Gelegenheiten. Abends ist schließlich Arbeit angesagt.

Aber es gibt auch noch anderes. Fußball zum Beispiel. Detlef ist treuer Borussen-Fan. Aber

wie das Leben so spielt: Als aktiver Fußballer maltraktierte er sich das Knie derart, dass er seinen letzten Beruf, nämlich als Briefträger, nicht mehr ausüben konnte. Nun ist er ganz Wirtschaftsfachmann.

Da kommt Detlef zu Gute, dass er gerne kocht und Kuchen backt.



## Detlef & Helga

Jeden Sonntag gibts ab 10 Uhr seine "Torturen". "Verhungert ist hier noch niemand", sagt er. Wie wahr! Das Neuste: jetzt wurschtelt er mit Michael. Wurschteln? Ja, Wurst machen!

Sieben Jahre betreiben die beiden Neunkircher nun das Naturfreundehaus. Davor waren es auch sieben Jahre beim Schäferhundeverein in Wiebelskirchen. Aber hier sollens mehr werden. Vor 3 Monaten sind sie ins Naturfreundehaus eingezogen. Die Wohnung wurde dazu vollständig renoviert. Und vor Weihnachten soll noch eine neue Ausschank-Anlage her.

Was kann man sich da noch wünschen? Na, drei Mal normal Urlaub machen, wär ja mal was feines. Ein neues Auto wär auch nicht schlecht. Aber am Wichtigsten, sagen beide, das ist unsere Gesundheit und der Wunsch, noch möglichst lange weiter machen zu können und Kind und Kegel zu genießen. Das gönnen wir ihnen!

Und bei Helga gibts dazu noch einen schönen Anlass: Am 5.11. geht wohl die Post ab. Macht man eben, wenn man 50 wird.

## AsF-Treffen



Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) trifft sich am Dienstag, dem **13. November, 20 Uhr**, im Naturfreundehaus. Alle Frauen - auch wenn sie nicht Mitglied der SPD sind - sind herzlich eingeladen.



## TTC- Trainingszeiten



**Aktive  
und  
Senioren:**  
19 bis 21  
Uhr

**Schüler:** 17  
bis 19 Uhr

immer Montags und Donnerstags  
**Spielort:** Schulturnhalle des Gymnasiums Steinwald

## Oktoberfest war riesig

Eigentlich muss man sagen: Die Gäste waren riesig - riesig in ihrer Zahl. Es kamen so viele wie lange nicht mehr. Der Saal war voll. Und das zu einem Zeitpunkt, als sich der Ortsverein gerade entschieden hatte, die Zahl der Tombola-Lose radikal zu reduzieren. Das tat den Preisen aber keinen Abbruch. Zu Gewinnen war so viel wie sonst.

Für die Stimmung sorgte Stefan Gehring und die vielen Tänzerinnen und Tänzer.

Ein ausdrückliches Dankeschön ergeht noch einmal an unsere Spender/innen:

Metzgerei Becker, Bäckerei Ott, Blumen Becker, Drogerie Wern, Metzgerei Rinke, Friseur Ecker, Aero-Club Bexbach, Bäckerei Kühn, Detlef & Helga, stv. Ortsvorsteher Erich Rau, Stadträtin Ilka Altherr und die vielen privaten Spender.

**13. Spieltag, So. - 4.11.2001 - 14.30 h**

FVN : SC Ludwigsthal

**14. Spieltag, So. - 11.11.2001 - 14.30 h**

FVN : SV Neunkirchen KJW

**15. Spieltag, So. - 18.11.2001 - 14.30 h**

DJK Elversberg : FVN



## Wichtige Rufnummern:

Sperrmüll: **202 654** (je cbm 10 DM)

Abfallberatung: **202 653**

Kanalprobleme: **202 659**

(nach Dienstschluss: **202 650**)

KEW-Stördienst: **2000** (auch nachts!)

Polizei, Unfall: **110**

Feuerwehr: **112**

Notarzt/Rettungsleitstelle: **19 222**



## Naturfreunde Termine



**11. Nov. - 9.00 h NFH**

Wanderung Auersmacher, Bad Rilching, Sitterswald - 11 km

**25. Nov. - 9.00 h NFH**

Wanderung um den Niederwürzbacher Weiher - 12 km

**6. Dez. - 18.30 h NFH**

Adventsfeier

**... und jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat Gruppenabend im NFH, jeweils ab 20.00 Uhr.** (Weitere Informationen bei Uwe Toosbuy, Tel. 86 50 51)

**Auflage: 1.200**

**Verantwortlich:**

**SPD Ortsverein Neunkirchen-Zoo**

Willi Kräuter, Schützenhausweg 32

66538 Neunkirchen, Tel.: 91 93 04

E-mail: w.kraeuter@freenet.de





# Vom Terror in unseren Tagen

## Was hat der Nazi-Terror gegen Juden mit dem aktuellen Terror gemein?

Die Folgen der Terroranschläge vom 11. 9. in den USA beherrschen auch nach 2 Monaten das internationale politische Handeln. Die Erkenntnis, dass wir verletztlich sind, führt zur Diskussion über Sicherheitskonzepte und den Einsatz der Bundeswehr außerhalb der Bundesrepublik.

Was aber bedeuten diese Geschehnisse für uns? Wir müssen uns darüber bewusst werden, worauf unser gesellschaftliches Zusammenleben ruht, unsere freiheitlichen Grundrechte und vor allem die Achtung vor dem Anderen und dem Anderssein. Freiheit heißt die Antwort auf Terror und Intoleranz! Unsere Verfassung steht dafür. Darauf können wir stolz sein.

In Deutschland war das nicht immer so. Am 9. November 1938 löste im Deutschen Reich ein Attentat auf den Legationsrat der deutschen Botschaft in Paris ein Pogrom aus, das in seinem Ausmaß an Hass und Gewalt bis dahin ohne Beispiel war. Der verherrlicht als „Reichskristallnacht“ bezeichnete Pogrom vom 9. November 1938 bildete den Anfang der systematischen Ermordung der europäischen Juden.

Heute fragen wir uns: Wie konnten Menschen der Neuzeit zu solcher Bestialität und Barbarei fähig sein? Scham und Verdrängung zeigten viele Menschen in der Nachkriegszeit. Und manche meinen heute noch, die Vergangenheit ruhen zu lassen.

Der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker stellte dazu in seiner weltweit beachteten Rede zum 40. Jahrestages der Beendigung des Zweiten Weltkrieges 1985 treffend fest:

„Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Die nachwachsende Generation kann nicht verantwortlich gemacht werden für das, was damals geschah. Aber sie ist dafür verantwortlich, was in der Geschichte daraus wird!“

Unsere Grundwerte fallen nicht vom Himmel, son-

dern müssen gelebt und verteidigt werden. Dies beginnt da, wo man die Stimme erhebt, wenn Judenwitze gerissen werden. Es setzt sich fort, dagegen einzuschreiten, wenn Ausländer angepöbeln werden. Und es endet da, wo wir in unserer Gesellschaft und mit den anderen Völkern dieser Welt eins sein müssen im Kampf gegen weltweiten Terrorismus.

Jeder sucht nach Erklärungen für Gewalt gegen Menschen. Sie sind längst bekannt:

- Wir ertragen es, dass täglich 18.000 Kinder aus Hunger sterben!
- Wir ertragen es, dass dauerhafte Arbeitslosigkeit in Apathie oder in die Hände vermeintlicher Heilsbringer führt. Ohne die Massenarbeitslosigkeit Anfang der 30er Jahre ist der Nazi-Terror nicht denkbar!
- Wir ertragen, dass mitten in Europa Hass und Gewalt zwischen Bevölkerungsgruppen existieren, die durch die Erfahrung der Fremdbestimmung geleitet sind, von Nordirland über Nord-Spanien bis zum Balkan.
- Wir nehmen ideologischen oder religiösen Fanatismus hin, der sich gegen alles Andersdenkende stellt!

Die Menschenwürde zu achten heißt, allen Menschen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Erst wenn wir annehmen, dass wir Andersartigkeit im Menschsein oder im Glauben als Zugewinn betrachten und achten wie uns selbst, leben wir die Unantastbarkeit der menschlichen Würde. Wer die Menschenwürde achtet, darf Menschen nicht verachten. Rechtsextreme Jugendliche auszugrenzen, verhärten und grenzen aus. Wer Ausländer hasst, sollte gefragt werden, warum er sich für seine Fußballmannschaft begeistert, die die Vielfalt der Nationen widerspiegelt. Und im Grunde sind wir alle Ausländer. Jeder hat Vorfahren, die auf der Flucht waren!

Wir müssen aus der Geschichte lernen. Nicht wegschauen, sondern hinschauen.

Nicht alles um uns geschehen lassen, sondern uns aktiv einmischen!